

26.7.1971

Herrn
Helmut Wagner
53 Bonn-Bad Godesberg
Tulpenbaumweg 9

Sehr geehrter Herr Wagner,

Sie haben mir freundlich Ihren Aufsatz "Impulse des europäischen Geisteslebens aus dem ostdeutschen Raume" ^{zugeschickt}. Natürlich finde ich es gut, worum es Ihnen geht, aber wenn sich die Leistung des Ostdeutschtums für das Abendland veranschaulichen soll, dürfen Sie sich nicht auf das Nordostdeutschtum beschränken, wobei Sie einen so bedeutenden Stamm wie die Baltendeutschen auch nicht berücksichtigen, einen Stamm, der trotz seiner geringen Menschenzahl Unerhörtes leistete für die Europäisierung der anderen baltischen Völker und besonders Rußlands.

Europäisierung großer Räume, weit größerer als im Nordosten, war auch die Leistung der Südostdeutschen, der Österreicher und der deutschen Inlandsiedlungen bis tief nach Rußland hinein. Diese Siedlungen, von denen die der Siebenbürger Deutschen, die man fälschlich Sachsen nennt (es sind im wesentlichen ^{im} Moselfranken) auf die Mitte des 12., in Anfängen auf das 11. Jahrhundert zurückgeht, wuchsen zu Neustämmen des deutschen Volkes zusammen. Die Sachsen schufen die erste ^{frühdeutsche} freiheitliche Gebietherrschaft mit durchwegs demokratischer Verfassung, die auf dem ihnen gewährten Goldenen Freibrief von 1224 zurückgeht. Sie überdauerten als christliche, wehrhafte und nicht unterjochte Gemeinschaft sogar die 150 Jahre türkischer Oberhoheit im Fürstentum Siebenbürgen, in welchem keine einzige Moschee errichtet wurde. Das schönste ^{frühdeutsche} bronzene Reiterdenkmal, das heute in Prag steht, ist das von den Brüdern Martin und Georg Klausenburger, Siebenbürgen, geschaffene Standbild des St. Georg, der den Drachen tötet, 1372. Der bedeutendste Lautenschläger der Renaissance, um den sich die Höfe rissen, war Greff-Bakfark aus Kronstadt in Siebenbürgen. Der Deutsche Ritterorden, unter Hermann von Salza, errichtete Kronstadt nach 1212 und in wenigen Jahren eine Reihe von Burgen mit ^{der} Absicht, sich hier festzusetzen; da er zu früh seine Lehenstreue gegenüber dem ungarischen König brach, wurde er vertrieben und zog dann erst nach Preußen. Und daraufhin konnte sich die deutsche Republik in Siebenbürgen, in der es nur Freie gab, entwickeln. Die Burgen und befestigten Städte dieses Stammes waren die ^{vorgeschobenen} ersten Festungen abendländischen Lebens gegenüber dem Osten und von ^{ihren} Humanisten ging auch die geistige Gewinnung der Rumänen, zum Teil der Ungarn, für Europa aus. Da wären viele Humanisten zu nennen, die Schriftsteller wie Wiechert an Rang weit übertreffen. Johannes Honterus führte die Reformation durch, wenige Jahre nach Luthers Auftreten. Um 1529 schrieb der Zeugmeister der Stadt Hermannstadt ein Manuskript, das genaue Anweisungen zum Bau von Mehrstufenraketen gab,

und dieser Conrad Haas baute und schoß solche Raketen in die Luft, ein Vorfahre gewissermaßen von Prof. Hermann Oberth, dem ebenfalls aus Siebenbürgen stammenden "Vater der Raumfahrt", der heute bei Nürnberg lebt und Wernher v. Brauns Lehrer war. Wie der Ost-Westhandel zur See über Venedig ging, Jahrhunderte lang, ging er zu Land durch die Hände der siebenbürgisch-deutschen Kaufleute, nicht weniger lang. Nun - da wäre noch viel zu sagen. Am leichtesten finden Sie es in meinem Buch "Siebenbürgen, Ein abendländisches Schicksal" (Blaue Bücher, Langewiesche, Königstein/Taunus, letzte Aufl. 69. Tsd., 1968).

Außer den Sachsen waren noch viele andere deutsche Siedlungsgebiete im Karpatenraum, sie gingen in der Türkenzeit unter, aus einem ihrer Orte, Düren, stammt Dürers Vater. Nach der Türkenvertreibung, eine der befreiten Taten ^{des Abendlandes} der Südostdeutschen in erster Linie, wenn man dabei die Österreicher und die Habsburgischen Deutschen ^{mit} Kaiser in Betracht zieht, erfolgte eine gewaltige Ansiedlung von Deutschen in den Öden um Budapest, ^{und} in ganz Südungarn. Alle Städte des Landes, fast ausnahmslos, entstanden durch Deutsche und waren noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts vorwiegend deutsch. Bläser sogenannte "große Schwabenzug" (angeregt von Prinz Eugen) brachte fast ausschließlich Süddeutsche in den Südosten, (Rheinpfälzer vor allem), die in einigen Jahrzehnten beispiellos fruchtbar wirkten und zwar auf allen Lebensgebieten.

Darf ich dafür ^{mit} ^{gener} einige Namen anführen, die in Ihrem Aufsatz stehen müßten: es entstammen dem Südostdeutschtum, wobei ich nun Wien und Innenösterreich auslassen, denn ^{sonst} ~~sonst~~ müßte ich noch viele nennen: Franz Liszt, Joseph Haydn, Hugo Wolf, Lenau, der wohl für die moderne Medizin bedeutendste Arzt Ignaz Philipp Semmelweis, der 1849 von den Ungarn erschossene Volksmann, Pfarrer, soziale Schriftsteller Stephan Ludwig Roth, den Heuß zu den Großen Deutschen rechnete, die Sagen- und Märchenforscher Müller und Maltrich, die Historiker Vater und Sohn Teutsch, der vor wenigen Monaten in Innsbruck gestorbene Volkskundeforscher, Historiker, Germanist, ~~der~~ Verfasser der Geschichte der auslanddeutschen Literatur Prof. Dr. Karl Kurt Klein. Die Dichter, die man höher stellen muß als etwa Brust, will ich nicht alle aufzählen, nur wenige Namen: Meschendörfe, Wittstock, Müller-Guttenbrunn, Alscher.

Sie sehen, es lohnt, die geschichtliche Bedeutung der Südostdeutschen zu beachten.

Auch in Ihrem Bericht, der, abgesehen von Seitenblicken auf Böhmen und Stifter - wenn Sie den erwähnen, müssen Sie alle österreichischen Dichter ähnlichen Gewichts (Grillparzer, Rilke, Weinheber ^{erwähnen} usw.) ⁷, nur Nordostdeutsche hervorhebt, fehlen geniale Persönlichkeiten (Opitz, Schopenhauer usw.), während sie Namen von belangloseren vorbringen.

Ich glaube, Ihr Aufsatz muß ergänzt werden, wenn er wirken soll.

Mit den besten Empfehlungen

ikgs